



# PROTOKOLL

---

**LANDKREIS  
ERDING**

**öffentlich**

**Büro des Landrats  
BL**

Alois-Schieß-Platz 2  
85435 Erding

Ansprechpartner/in:  
Angelika Wackler

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-58-  
1144

Fax 08122/58-1109  
angelika.wackler@lra-  
ed.de

Erding, 04.09.2019

Az.:  
2014-2020/ABiKu/022

## **22. Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur am 20.05.2019**

### **Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:**

Bauernfeind, Petra

Vertretung für Siegfried Fischer

Biller, Josef

Glaubitz, Stephan

Jell, Simone

Kressirer, Maximilian

Oberhofer, Michael

Puschmann, Dr. Christoph

Rudolf, Ludwig, Dr. med.

Scheumaier, Bernd

Schreder, Thomas

Slawny, Manfred

Treffler, Christina

Vertretung für Elisabeth Mayr

### **sowie als Vorsitzender:**

Bayerstorfer, Martin, Landrat

### **von der Verwaltung:**

Fritzen, Daniela

Fuchs-Weber, Karin

Stellv. Pressesprecherin

Büro Landrat



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Fusarri, Nadia	Landkreisaufgaben
Huber, Matthias	Liegenschaftsmanagement, TOP 3, 5
Neueder, Katrin	Kreisentwicklung, TOP 1
Wackler, Angelika	Protokoll
Wirth, Harald	Personal, IT, Zentrale Dienste, TOP 2

### **Ferner nehmen teil:**

Frau Wenzl, Schulleiterin Anne-Frank-Gymnasium Erding, TOP 1, 5,

Frau Hofmann, stellvertretende Schulleiterin Korbinian-Aigner-Gymnasium, TOP 1.

Herr Baumgärtel, Schulleiter Staatliche Fachoberschule und Berufsober-  
schule, TOP 2

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 14:00 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil:**

1. Angliederung Fremdsprachenfolge mit drei modernen Fremdsprachen  
Vorlage: 2019/2774
2. Ausstattung der Unterrichtsräume der FOS/BOS Erding  
Vorlage: 2019/2732
3. Kantinen in den Liegenschaften des Landkreises  
Vorlage: 2019/2770
4. Bekanntgaben und Anfragen



LANDKREIS  
ERDING

Büro des Landrats  
BL

## 1. Angliederung Fremdsprachenfolge mit drei modernen Fremdsprachen - Vorlage: 2019/2774

**Der Vorsitzende** berichtet, dass Anträge auf Einrichtung einer Fremdsprachenfolge mit den drei modernen Fremdsprachen Englisch, Französisch und Italienisch vom Korbinian-Aigner-Gymnasium (KAG) und dem Anne-Frank-Gymnasium (AFG) eingegangen seien.

Er begrüßt Frau Wenzl (*Schulleiterin Anne-Frank-Gymnasium Erding*) und Frau Hofmann (*stellv. Schulleiterin Korbinian-Aigner-Gymnasium*).

**Frau Neueder** (*Kreisentwicklung*) erläutert den ausführlichen Vorlagebericht. Sie erklärt abschließend, dass beide Schulen sich durch diese Öffnung eine Stärkung der sprachlichen Ausbildungsrichtung erhoffen.

**Kreisrätin Bauernfeind** begrüßt grundsätzlich das Vorhaben. Sie merkt an, dass beim sprachlichen Zweig dann Informatik wegfalle und Chemie und Physik nicht in der Tiefe behandelt werde, wie im naturwissenschaftlich-technologischen Zweig. Sie wisse jedoch, dass dies häufig eine Entscheidungsgrundlage oder Entscheidungskriterium für die Eltern sei. Sie fragt, ob sich das Stundenangebot bei einer Änderung anders darstelle.

**Frau Wenzl** (*AFG*) antwortet, dass der naturwissenschaftlich-technologische Zweig weiterhin, vermutlich auch stärker, erhalten bleibe. Im G 9 werde man ab der 11. Klasse ebenfalls Informatik lehren. Ebenso verbleibe im G 9, dass Physik und Chemie insofern vertieft seien, dass diese Bereiche zusätzliche Übungsstunden erhalten. Der Lehrplan an sich sei der gleiche, aber experimentelles Arbeiten erfolgte weiterhin in den Übungsstunden.

**Frau Hofmann** (*KAG*) fügt an, dass sich bei den Schüler/innen die Englisch oder Französisch wählen würden, sich im Verlauf der siebten Klasse oft herausstelle, dass diese eigentlich keine ausgesprochenen Naturwissenschaftler seien. Diese hätten dann jedoch keine Möglichkeiten mehr, in den anderen Zweig zu wechseln. Sie fügt an, dass es sich dabei meist um 10-20 Schüler handle.

Sie glaubt, dass es sehr attraktiv wäre diesen Schülern die Möglichkeit zu geben, ihre Anlagen besser zu leben und dann eben Italienisch wählen zu können. Natürlich lebe die heutige Zeit vom Wissen im Bereich Informatik und dem Gebrauch des Computers. Aber trotzdem gebe es Menschen, die auf dem sprachlichen Gebiet ihre Schwerpunkte und Stärken sehen würden. Es sei ihr wichtig, diese Schüler, auch wenn die erste Wahl nicht richtige war, weiter zu unterstützen.

Da keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, verliest **der Vorsitzende** den folgenden Beschlussvorschlag:

### **Beschluss: BiKu/0065-20**

1. Der Sachaufwandsträger erteilt die Zustimmung, dass seitens des Anne-Frank-Gymnasiums Erding ein Antrag beim zuständigen Ministerialbeauftragten auf Einrichtung einer Fremdsprachenfolge mit drei modernen Fremdsprachen (Englisch – Französisch – Italienisch) gestellt wird.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

2. Der Sachaufwandsträger erteilt die Zustimmung, dass seitens des Korbinian-Aigner-Gymnasiums ein Antrag beim zuständigen Ministerialbeauftragten auf Einrichtung einer Fremdsprachenfolge mit drei modernen Fremdsprachen (Englisch – Französisch – Italienisch) gestellt wird.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**

## **2. Ausstattung der Unterrichtsräume der FOS/BOS Erding Vorlage: 2019/2732**

**Der Vorsitzende** begrüßt Herrn Wirth (*Zentrale Dienste*) sowie den Schulleiter der Staatlichen Fachoberschule und Berufsoberschule (*FOS/BOS*), Herrn Baumgärtel.

**Herr Wirth** erklärt, dass die FOS/BOS ein Medienkonzept vorgelegt habe, welches die Ertüchtigung der vorhandenen Ausstattung z. B. der Kreidetafeln vorsehe. Im Anschluss erläutert er den ausführlichen Vorlagebericht und die darin aufgeführten drei Möglichkeiten der Umsetzung. Er berichtet noch, dass die Investitionen im Rahmen des Förderprogrammes „Digitales Klassenzimmer“ förderfähig seien.

**Der Vorsitzende** fügt hinzu, dass für diese Zuwendung bereits ein Bescheid vorliege in Höhe von 633.000 €, für die Phase 1. Zudem gebe es noch weitere Zuwendungsmöglichkeiten für die nächsten Jahre. Er regt an, ein klares Signal zu senden und diese Schule entsprechend technisch aufzurüsten.

**Herr Baumgärtel** erläutert anhand eines Auszuges sein Medienkonzept für die FOS/BOS.

**Der Vorsitzende** befürwortet das Konzept und spricht sich für Variante 3 aus.

**Kreisrat Kressirer** fragt, ob die Mittel im Haushalt vorgesehen seien und ob die bereits zugesicherte Zuwendung dann nur für dieses Projekt verwendet werden würde.

**Der Vorsitzende** antwortet, dass die genannte Zuwendung in Höhe von 633.000 € für alle Schulen in der Trägerschaft des Landkreises vorgesehen sei. Voraussetzung sei jedoch, dass ein Medienkonzept vorgelegt werden würde. Derzeit liege nur ein Medienkonzept der FOS/BOS vor. Er regt an, den anderen Schulen mitzuteilen, dass bei Einreichung eines Medienkonzeptes Fördermöglichkeiten vorlägen. Momentan rechne man mit Kosten in Höhe von 700.000 €, die auch bereits im Haushalt veranschlagt seien. Er fügt an, dass man dann auch für die Folgejahre Förderungen erhalten könne.

**Kreisrat Biller** findet, dass für die Schüler/innen der FOS/BOS alle pädagogischen Möglichkeiten der Medienlandschaft genutzt werden sollten, um



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

den Schülern in dieser kurzen Zeit das maximal mögliche zu vermitteln. Zudem habe sich die Schule im letzten Jahr für die Urkunde „Referenzschule im Medienbereich“ beworben und diese auch erhalten. Aus diesen Gründen und auch mit Blick auf die guten Fördermöglichkeiten plädiere er für die vom Vorsitzenden angeregte Lösung.

**Kreisrat Oberhofer** erklärt, dass Bildung eines der wenigen Dinge sei, die man selbst gut gestalten könne. Er findet deshalb, dass man auch mit Blick auf die Umsetzung zur „Digitalen Bildungsregion“ diesem Vorhaben zustimmen müsse. Er merkt an, dass sich ein solches Medienkonzept nicht von alleine schreibe und bedankt sich bei der Schulgemeinschaft für die Ausarbeitung des Konzepts.

**Kreisrat Schreder** erfragt, ob sich der genannte Punkt 3 nur auf die FOS/BOS beziehe oder auch auf weiterführende Schulen die ein Medienkonzept hätten.

**Der Vorsitzende** antwortet, dass es heute nur um die Antragsstellung der FOS/BOS gehe. Er möchte jedoch vorschlagen, dass man den anderen Schulen das Signal gebe, bei Vorlage eines Medienkonzepts ebenfalls zu fördern. Ähnlich dem Vorgehen im Jahre 2013, mit den Whiteboards für alle Schulen in der Sachaufwandsträgerschaft des Landkreises. Er findet, dass wenn ein Antrag gestellt werde und die Mittel vorhanden seien, sollte man sich diesem Antrag auch nicht verschließen.

**Der Vorsitzende** merkt noch an, dass aufgrund der Höhe der Summe man diesen Vorgang noch mit dem Landkreis Ebersberg abklären werde. Diese seien ja mit 30 % beteiligt und sollten deshalb am Verfahren beteiligt werden. Da keine weiteren Wortmeldungen erfolgen formuliert **der Vorsitzende** den folgenden Beschlussvorschlag:

#### **Beschluss: BiKu/0066-20**

Der Ausstattung der FOS/BOS entsprechend Variante 3 wird zugestimmt. Mit dem Lkr. Ebersberg wird dies noch abgestimmt, aufgrund deren 30 %igen Beteiligung.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 13 : 0 Stimmen**

### **3. Kantinen in den Liegenschaften des Landkreises** **Vorlage: 2019/2770**

**Der Vorsitzende** verweist auf den ausführlichen Vorlagebericht, dem der Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90/die Grünen beigefügt wurde. Die Fraktion hatte beantragt, in landkreiseigenen Einrichtungen mit einer eigenen Kantine täglich mindestens ein Gericht in Bio Qualität anzubieten. Er bittet Herrn Huber (*Liegenschaftsmanagement*) die dazu eingeholten Informationen zu erläutern.

**Herr Huber** erläutert ausführlichen den Vorlagebericht. Er berichtet noch von einem Presseartikel in der Süddeutschen über das Thema Bio. In diesem wurde berichtet, dass selbst das Landwirtschaftsministerium keine



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Bioprodukte anbiete, da man dies nicht zu einem wirtschaftlichen Preis umsetzen könne. Das gleiche gelte auch für das Studentenwerk Oberfranken und die Firmenkantine von Bosch. Abschließend merkt er an, dass die Verwaltung aufgrund der aufgezählten Punkte empfehle den Antrag abzulehnen.

**Kreisrat Dr. Puschmann** findet, dass der Antrag selbst grundsätzlich positiv gemeint sei. Er glaubt aber, dass das größte Problem eine Wirtschaftlichkeit bzw. Umsetzung des Preises sei. Er schlägt vor deshalb abzuwarten, ob von der Regierung dazu Förderprogramme für Schulkantinen oder ähnliches aufgelegt werden würden. Aufgrund des Volksbegehrens zur Artenvielfalt habe sich die Staatsregierung ja bereits einige Maßnahmen überlegt. Er erinnert daran, dass ein ähnliches Thema die Schulsozialarbeit gewesen sei, bei der Taufkirchen als Vorreiter finanziell eingesprungen sei und später dann ebenfalls Förderprogramme aufgelegt wurden.

**Der Vorsitzende** bedankt sich für die Anregung und fügt hinzu, dass, wenn es Förderungen geben könnte, man nicht vorher bereits förder-schädliche Beschlusslagen oder Umstände schaffen sollte. Schwierig sei, ein deutlich höheres Preisniveau zu vertreten bei denen, die dies nicht wollen würden und auch bei denen, die nicht bereit seien dafür mehr Geld auszugeben. Er gehe auch weiter davon aus, dass konventionell erzeugte Nahrungsmittel genauso gesund seien. Er berichtet noch von einer Information von Herrn Wiener, Caterer FOS/BOS, KAG, BS, der bereits viele Bioprodukte anbiete. Dieser teilte mit, dass obwohl er bereits Bioprodukte anbiete, dies nicht gewährleisten könne da er als Betrieb nicht zertifiziert sei.

**Herr Huber** berichtet, dass man bei einer kompletten Umstellung einen Zertifizierungspreis für das Siegel bezahlen müsse und der Betrieb regelmäßig überprüft werden würde. Wichtig sei dabei, dass man wirklich alle Zutaten in Bio Qualität anbieten müsse, auch z. B. Fette und Öle. Herr Wiener habe ihm zum Zertifizierungssiegel mitgeteilt, dass er dies nicht umsetzen könne und auch nicht wolle.

**Kreisrat Glaubitz** bedankt sich für die gründliche Recherche. Er berichtet, dass der Einwand mit dem Preis immer der Einwand gegen Bioprodukte wäre und dies sei auch die Hürde Bioprodukte in einem größeren Umfang in den Konsum zu bringen. Er findet, dass man für eine Bio Qualität auch höhere Preise in Kauf nehmen müsse.

Er merkt an, dass Bio nicht nur das Bio-Siegel bedeute sondern auch, die Transportwege und das man saisonale Produkte verwende. Natürlich könne man nicht eine Demeter Qualität durchsetzen aber selbst das Staatsministerium empfehle ein Siegel. Er verweist auf das Artenvielfalts- und Versöhnungsgesetz in dem empfohlen werde, dass in Kantinen mindestens 50 % der verwendeten Waren aus einer biologischen und regionalen Erzeugung stammen sollten.

**Kreisrat Glaubitz** bittet deshalb darum, den Antrag anzunehmen auch wenn dieser nun nach sich ziehe zu klären, wie die Umsetzung genau möglich sei. Er findet, dass man in diese Richtung einen Sprung wagen müsse auch um auf die Problematik des Artenschwundes und des Klimawandels zu reagieren.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Abschließend merkt er an, dass konventionell hergestellte Lebensmittel natürlich nicht gesundheitsschädlich seien. Er findet aber, dass eine Bioqualität nachweisbar gesundheitsfördernder sei und verweist auf die Herstellungsmethoden, dem Umgang mit den Tieren und der Wirtschaftsweise.

Wenn man dem Antrag heute zustimme, könne man auch auf dieser Grundlage neue Verträge schließen. Er fügt noch an, dass dann eine Mahlzeit auch mal mehr kosten könne als die anderen oder man dies im Rahmen einer Mischkalkulation verrechnen könne.

**Der Vorsitzende** merkt an, dass Regionalität im Antrag nicht aufgeführt sei.

**Kreisrat Glaubitz** ergänzt noch kurz, dass man den konventionellen Betrieben und Landwirten auch den Weg in die ökologische Produktion ebnen wolle.

**Kreisrat Oberhofer** findet, dass der Antrag auf den ersten Blick einen großen Charme habe. Wenn er jedoch den Gedanken weiterführe, sehe er dies nicht mehr so. Er weist darauf hin, dass man konventionelle Landwirte und damit auch die regionale, solide Landwirtschaft ausschließe. Er findet, dass man überlegen sollte, was das Wichtigste sei. Sei es besser, dass ein biozertifiziertes Fleisch aus Schleswig-Holstein extra nach Bayern gebracht werde oder dass das Fleisch aus dem Landkreis verzehrt werde. Er findet, dass ein solcher Antrag komplett auf die Regionalität beschränkt werden sollte und würde solch einem Begehren zustimmen. Abschließend merkt er an, dass: *“letztendlich stimmen die Schülerinnen und Schüler mit den Füßen ab.“* Was gewinne man, wenn man ein Biogericht für 6,50 € anbiete und die Esser dann eine Leberkäsemmel oder ein nicht biozertifiziertes Hackgericht für einen günstigeren Preis wählen würden.

**Kreisrätin Bauernfeind** merkt an, dass es in dem Antrag nicht darum gehe jemanden auszuschließen sondern darum, ein Essen in Bio Qualität anzubieten. Sie fragt, wie die Verträge bisher formuliert seien bzw. ob z. B. regionale Produkte vorgesehen seien.

**Der Vorsitzende** antwortet, dass sich neue Pächter üblicherweise mit einem Musterspeiseplan vorstellen würden. Diese seien meist sehr unterschiedlich, teilweise mit Bioprodukten andere mehr mit Blick auf regionale Produkte. Man verpflichte jedoch niemanden dazu, einen gewissen Anteil an Bio oder regionalen Produkten anzubieten. Es sei von den Pächtern auch immer wieder dargestellt worden, dass diese frei handeln wollten und Produkte anbieten wollen, die auch gekauft bzw. angenommen werden würden. Er berichtet, dass man bei diesen Gesprächen immer Wert darauf gelegt habe eine gesunde Ernährung zu berücksichtigen z. B. auch zuckerreduzierte Getränke und vegetarische Gerichte.

Er erklärt, dass die bisher vertraglich geregelten Abläufe einzuhalten seien und man keinen Pächter zu einer Umstellung zwingen könne. Natürlich könne man bei Neuverträgen dies aushandeln. Er erinnert daran, dass man dies später im nichtöffentlichen Teil auch nochmals darstellen könne.

**Kreisrätin Bauernfeind** bittet noch zu bedenken, dass nicht alle Schüler/innen die Möglichkeiten hätten sich ein Essen für 6 € zu kaufen. Sie



LANDKREIS  
ERDING

Büro des Landrats  
BL

verweist auf Projekte, Arbeitskreise oder Gruppen zur Umwelterziehung in den Schulen. In diesen könnten sich doch Schüler und Pächter mit dem Thema befassen und gemeinsam etwas erarbeiten, sodass dies dann vermutlich eine größere Akzeptanz auch unter den Schülern habe.

**Der Vorsitzende** berichtet, dass sich die Schulforen mit den jeweiligen Kantinenbetreibern trafen und dabei Vorschläge und Erwartungen gemeinsam abklärten. Bei diesen Gesprächen spiele auch die Preisfindung eine Rolle und er sei froh darüber, dass man dabei bisher sehr gute Ergebnisse erzielen konnte.

**Herr Huber** fügt hinzu, dass es im Gymnasium Dorfen und im Korbinian-Aigner-Gymnasium regelmäßig einen Tag des Essensgremiums gebe. An diesem Tag rede man mit den Schülern, Pächtern, Lehrern und der Verwaltung über die Gestaltung und Qualität des Essens in der Kantine.

**Kreisrat Slawny** merkt an, dass ihm ebenfalls gleich die Regionalität im Antrag gefehlt habe. Er sagt, dass die Nachfrage bei Caterer-Ausschreibungen nicht sehr hoch sei bzw. eher sehr gering sei. Er selbst kenne viele Caterer die sagen würden, dass die Schul- und Kindergartenversorgung schwierig umzusetzen sei, da man sich mit den Eltern und Elternbeiräten auseinandersetzen müsse und dies nicht so einfach sei. Auch spiele der Preis bei den Schülern/innen und Ausschreibungen eine große Rolle. Er fände es positiv eine Empfehlung abzugeben bzw. bei neuen Verträgen die Pächter darum zu bitten, verstärkt Bioprodukte anzubieten. Er findet noch, dass man die Caterer aber nicht zu sehr einengen oder knebeln sollte.

**Kreisrat Glaubitz** teilt mit, dass die Regionalität auch bei ihm sehr weit vorne liege. Bioprodukte sollten natürlich nicht aus Nordrhein-Westfalen hergebracht werden. Zudem sei der Blick auf saisonale Produkte wichtig. Er regt an, bei anstehenden Verträgen darauf hinzuweisen, dass Bioqualität vom Landkreis gewünscht werden würde. Zudem bittet er darum, den Antrag trotzdem als Auftrag bzw. Empfehlung der Verwaltung an die Kantinenpächter weiterzugeben. Abschließend merkt er an, dass dies wohl ein laufender Prozess sein werde, auch die Möglichkeit von Förderungen.

**Der Vorsitzende** fragt, ob er den Antrag vor der Abstimmung abändern wolle.

**Kreisrat Glaubitz** glaubt, dass der Antrag in der bisherigen Form keine Zustimmung im Gremium erreichen werde. Er regt deshalb an, bei künftigen Abschlüssen eine Empfehlung an die Pächter auszusprechen, regionale, saisonale und Bio-Qualität zu 50 % zu berücksichtigen.

**Der Vorsitzende** schlägt vor, dann besser den Antrag heute zurück zu ziehen und diesen bei einer Vergabe wieder zu stellen. Dann könne man dies direkt, konkret mit den interessierten Vertragspartnern behandeln. Er resümiert die zuvor erfolgten Wortmeldungen, der Hinweis keine förderschädlichen Vorleistungen zu tätigen, dass man nicht einfach bestehende Verträge ändern könne und dass man Empfehlungen immer auszusprechen könne aber Forderungen schwer vorzubringen seien.

Er regt an, in nichtöffentlicher Sitzung mit den Bewerbern für Kantinen genau diese Fragen zu behandeln und dann gemeinsam eine Entscheidung zu treffen. Dies vorher festzulegen würde bedeuten, eine generelle Linie zu entscheiden. Dies sei nach seiner Einschätzung rechtlich schwierig umzusetzen.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Kreisrat Glaubitz** antwortet, dass er den Antrag zurückziehe.

**Der Vorsitzende** merkt an, dass damit keine Beschlusslage herbeigeführt werden muss und bedankt sich für die ausführliche Diskussion und Behandlung des Themas.

#### **4. Bekanntgaben und Anfragen**

*Keine*

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer  
Landrat

Angelika Wackler  
Verwaltungsfachkraft